



Rosa Lachenmeier

MAGIC Special Location

Container Area | WVZ: 1252

Acryl, Spray, Fotografie auf Leinwand, 50 x 60 cm, 2015

Rosa Lachenmeier, MAGIC – Rheinhafenbilder im Schiff Willi, 2015



Rheinhafen Basel, 2015

Rosa Lachenmeier, MAGIC – Rheinhafenbilder im Schiff Willi, Basel, 2. – 13. August 2015

Rosa Lachenmeier

MAGIC

MAGIC – Special Location

In der Reihe **Special Location** nutzt Lachenmeier für ihre Ausstellungen aussergewöhnliche Orte wie den Hohlraum der Deutzer Brücke in Köln (Subkulinaria, 2008) oder den Dachboden eines ausgedienten Zeughauses (mobil machen, 2010). Dabei ist die Bezogenheit der Arbeiten zum jeweiligen Ort essentiell. Im August 2015 wählte sie das historische Kanalschiff Willi, eine Péniche als Special Location, um im Basler Rheinhafen die ortsspezifische Ausstellung MAGIC einzurichten. Der Laderaum des 1908 gebauten, ehemaligen Treidelschiffs wurde roh belassen und die speziell für den Raum konzipierten Bilder mit Hafenmotiven von der Decke gehängt. Abseits vom Kunstbetrieb präsentierte sie ihre Werke in einem neuen Kontext: Die zeitgenössischen Werke traten in einen spannungsreichen Kontrast zum historischen, funktionell eingerichteten Frachtraum, in dem die Spuren des vergangenen Jahrhunderts Geschichten erzählen.

Aus: Wikipedia, Rosa Lachenmeier, Stand vom 12. Oktober 2015

> [Rosa Lachenmeier auf Wikipedia](#)

> [MAGIC – Pressespiegel](#)

> [Rosa Lachenmeiers Website](#)

MAGIC – der Name eines Rheinfrachters, der in Rosa Lachenmeiers Malerei auftaucht und der Ausstellung den Titel gibt, verleiht dem funktional-industriellen Charakter des Hafens eine atmosphärische Note. Darin spiegeln sich die Träume, die seit jeher mit der Schifffahrt verbunden sind, jedoch in der Realität kaum jemals eingelöst werden.

Aufgewachsen ist Rosa Lachenmeier im Kleinbasel in der Nähe des Rheinhafens, dort hat sie gespielt und vom alten Bernoulli-Silo aus die Stadt überblickt. Als sie sich im Kunststudium mit Zeichenblock und Malkasten am Hafenbecken anschickte, dessen Architektur aufs Blatt zu bringen, galt es genauer hinzuschauen. Mehr und mehr fasziniert vom Blick des Dreiländerecks über die Grenzen hinaus vergrösserte sich ihr Radius, sie reiste durch Europa, stellte aus in Rotterdam und Amsterdam, realisierte Projekte in Köln und in Berlin.

Wenn Rosa Lachenmeier nun in dem historischen Kanalschiff Willi im Basler Rheinhafen eine Ausstellung einrichtet, dann ist es ein Zurückkommen. Dieses Zurück ist gleichzeitig auch ein Vorwärts: Neue Werke sind zu sehen. Wie schon in der Ausstellung im Hohlraum der Deutzer Brücke in Köln 2008, wo sie ihre installativ gehängten Container-Bilder präsentierte, bleibt sie auch hier dem Grundsatz treu: Die Bezogenheit zur Location ist essentiell.

So wird hier der Rheinhafen inszeniert in Bildern, auf denen Malerei und Fotografie in einen Dialog treten, sich bedingen und ergänzen, und sich so zum kompakten, lebendigen Duktus verdichten. Im Laderaum des Kanalschiffs treten die Werke in einen spannungsreichen Kontrast zum funktionell eingerichteten Raum, in dem die Spuren des vergangenen Jahrhunderts Geschichten erzählen.

Text aus dem Ausstellungsflyer



Die Péniche Willi im Rheinhafen Basel, 2015

IT'S MAGIC

Zur Ausstellungseröffnung am 2. August 2015

Rosa und Willi, das klingt fast wie eine Liebesgeschichte. Und ist es wohl auch. Kennengelernt haben sich die beiden auf einem Hafenfest; es muss Liebe auf den ersten Blick gewesen sein. Denn Willi ist Holländer, er stammt aus Deest, und Rosa hat bekanntlich eine grosse Affinität zu Holland. Seit über 20 Jahren fährt sie regelmässig nach Amsterdam und stellt dort jeweils ihre aktuellen Bilder zur Schau. Doch diesen Sommer kann sie sich die Reise ersparen, denn Willi ist hierher nach Basel gekommen und hat sie (und uns) zu einem Stelldichein geladen.

Willi ist ein wenig altmodisch, aber er ist in der Welt herum gekommen und er hat Tiefgang, um genau zu sein: 2,10 Meter. Hinein geht auch einiges in ihn: 308 Tonnen, soviel wie in 10 Lastwagen oder eben ein gutes Dutzend Bilder. Denn Kunst hat bekanntlich ein immenses kulturelles Gewicht. Und so dürfte Willi mit Rosas Bildern vielleicht nicht vollständig ausgefüllt, aber doch ganz erfüllt sein. Das tut ihm sicher gut. Schliesslich hat Willi ein schweres Schicksal: 2004 wäre der einstige Treidelkahn, der im besten Mannesalter, mit 52 Jahren, einen Motor eingebaut bekam, beinahe als altes Eisen abgetan worden. Ja, verschrotten wollte man ihn damals, hätte sich nicht ein Verein gegründet, ihn zu retten. Und so ist Willi nun wieder gut in Schuss, stark wie 200 Pferde, er kann ganz schön loslegen – als Museumsschiff ist er zudem Kunstliebhaber, er lässt sich gerne auf Theater- und Filmaufführungen ein und lädt schon mal zu einem Apéro in seinen Biergarten ein.

Natürlich ist Rosa viel, viel jünger als Willi, aber sie kann froh sein, ihn für diese Ausstellung zu haben. Und sie weiss auch, was sie an ihm hat. Dass es Rosa Lachenmeier vorbehalten ist, ihre Rheinhafenbilder hier vor Ort, mitten im Hafen, zu zeigen,

ist allerdings mehr als gerechtfertigt. Hat sie doch ein Faible für solche Orte des Transits (Schienen, Strassen, Wasserwege) und für die Reize der Industrieästhetik, wie sie uns hier im Hafenbecken 1 und auch mit dem Bernoulli-Silo vor Augen stehen. Das Hafenmotiv zieht sich durch ihre Kunst wie der sprichwörtliche rote Faden der englischen Marine. In dieser Hinsicht ist die Ausstellung fast eine kleine Retrospektive, beginnend mit einer Zeichnung aus dem Jahr 1966 (!): Gleich wenn Sie hinuntergehen in den Kunstladeraum können Sie dieses Schiff aus Farbstift sehen, auf dem passend zum gestrigen 1. August Flaggen mit Schweizerkreuz und Baselstab wehen. Das Bild ist zugleich eine Reminiszenz an Rosas erste Begegnungen mit dem Rheinhafen; als Kleinbaslerin lag ihr der Ort nahe, er war ihr Raum für erste spielerische Erkundungen, für familiäre, bald auch künstlerische Spaziergänge und für den sehnsüchtigen Blick in die Ferne. – Eine weiteres Werk, das vergangene Tage wachruft, ist der «Rheinfrachter», 1984 entstanden aus einer Ansammlung von Schallplatten, darunter auch solch sinnige Songs wie «La Barca Blanca», jene weisse Barke, der Roberto Blanco einst am Schlagerkai nachwinkte. Die Rillen im Vinyl werden hier freilich nicht von einer Apparatur und mit 45 Umdrehungen pro Minute abgetastet; es sind vielmehr der Blick der bildenden Künstlerin und ihr Pinsel, die sich über die Tonspur legen und dem Arrangement der ruhenden Singles die Form eines Fortbewegungsmittels geben, nämlich die eines fröhlich bunten Frachtschiffes.

Ganz ähnliche Rillen finden sich in den Containerbildern wieder, die – teils annähernd quadratisch, teils im Querformat – ein den Hafentag dominierendes, ebenso geometrisches wie plakatives Motiv durchspielen und die grösstenteils 2004/2005 entstanden sind. Bei dieser Bilderserie gibt die gerippte Oberfläche der Containerwände optisch ein Muster



vor, das die Malerei dann aufgreift, das sie wiederholt und variiert, um so den fotografischen Ausschnitt des Tatsächlichen durch eine künstlerische Strukturierung und Rhythmisierung zu überformen. Aus der internationalen Schifffahrt sind die ISO-Container mit ihren Stahlstreben seit den 1950er-Jahren nicht mehr wegzudenken, sie bergen und verbergen die von ihnen transportierten Inhalte. Die Containerlandschaften Rosa Lachenmeiers verdeutlichen dieses Prinzip der Container; denn die Container sind hier nicht Gefäß, sondern sie sind Inhalt des Bildes, dem wiederum formal das Muster ihrer verbergenden Oberfläche – die Riffelung – zugrunde liegt. Container lassen sich – das macht sie funktional und begehrt – gut stapeln; zum Zwecke des Warentransports werden sie freilich meist recht prosaisch und gleichförmig aufeinander gesetzt.

Als künstlerisches Prinzip prägt das Verfahren des Zusammensetzens und dabei auch des Versetzens wiederum Lachenmeiers Ästhetik. So hat sie ihre Containerbilder zu recht

freien geometrischen Stapeln arrangiert, als sie diese 2008 im fast schon einem Versteck gleichenden Innenraum der Deutzer Brücke in Köln ausstellte, auch dies übrigens ein Ausstellungsort mit sinnfälligem Bezug zu den Werken. Und auch sonst versteht sie in Ausstellungen die Einzelbilder als Elemente, die sich erst im jeweiligen Ensemble zu kunstvollen Installationen gruppieren. – Zusammengesetzt sind aber ebenso die einzelnen Bilder; das lässt sich den für diese Ausstellung entstandenen bzw. hier erstmals gezeigten Hafensichten besonders gut ablesen – sie sind mit 50 x 160 cm auch die längsten der Ausstellung. Aufschlussreich ist der Herstellungsprozess: In einem ersten Schritt sondiert Rosa Lachenmeier das Terrain und dokumentiert die interessantesten Ansichten mit Fotos, die sie dann collageartig auf der Leinwand zu einem imaginären Panorama zusammenfügt: In dem extremen Breitformat dieser Bildkompositionen weitet sich der Blick auf den Rheinhafen; die aus verschiedenen Perspektiven zusammengesetzte Darstellung erlaubt eine neue, unbekanntere Wahrnehmung des vertrauten Areals, ja der Fluss wird dem Betrachter zur offenen See, die es zu erkunden gilt. Horizont und Fluchtpunkt sind in weite Ferne gerückt; Schienen- und Wasserwege kreuzen sich. Diese Hafensichten gleichen einer Kamerafahrt, allerdings einer, die durchbrochen ist von vielen Schnitten, und nur der Pinselstrich fügt das montierte Fotomaterial zusammen, indem er die Wellenbewegung des Flusses aufgreift und fortführt. Das Malerische verwischt die Spuren der hart im Raume zusammengefügt Realitätspartikel, es schafft Distanz zu deren Wirklichkeit und zugleich eine Realität eigener Ordnung. Die übermalten Wellen bringen Bewegung in das sonst ruhige Hafenbecken, deuten an, dass alles im Fluss ist. Dabei gibt das Foto oder besser: die Oberflächenstruktur des Fotografierten die Bewegung vor, den Gestus, mit dem sich die Malerei über die zur zweidimen-

sionalen Fläche erstarrten Wirklichkeit des Lichtbildes legt. Sie erst haucht dem Bild jenes Eigenleben ein, das die Magie der Kunst wie der Schifffahrt ausmacht. «Magic» – der Titel der Ausstellung stammt nicht umsonst von einem Schiff, das auf einem der Bilder dargestellt ist. Und für die, die das Bild mit dem Kleingedruckten nicht finden: Ein wenig von seinem Zauber schwebt über allen Bildern.

Aber zurück zu Willi und hinein in die Ausstellung. Denn solch ein ausgefallener Ausstellungsort gibt auch die Art und Anordnung der Ausstellung vor. Die Bilder hängen – Sie werden das gleich sehen und spüren – beweglich und doch gut vertäut vor dem rötlichen Hintergrund der metallenen Schiffswand, aber auch quer zu ihr, und strukturieren so ihrerseits unsere Wahrnehmung des Schiffsinneren. Die Ruder über den Bildern sind noch in Gebrauch, während die gemalten Containerlandschaften, die sich so gut in den Schiffsrumpf einfügen, fürs Mal die Stapel der geladenen Fracht ersetzen; zwischen ihnen befindet sich übrigens mit einigen ausrangierten Stücken aus Willis Vergangenheit das «Schiffsmuseum». Zu dem Wechselspiel von Fotografie und Malerei in Lachenmeiers Arbeiten tritt in dieser Galerie auf Zeit und mit Werkcharakter auch jenes des Bildes mit seinem Gegenüber. Die Bilder, deren wir in Willis Inneren ansichtig werden, erlauben bei der geruh-samen Betrachtung an Bord wahrzunehmen, was der Alltagsblick auf den Hafen in seiner Geschäftigkeit ausblendet: die Weite des offenen Bildraumes. Insofern Kunst ein Reich des Imaginären eröffnet, ist sie immer auf schwankendem Grund situiert; bei dieser Ausstellung freilich ist sie es im ganz wörtlichen Sinne: Verlieren Sie also nicht das Gleichgewicht, wenn Sie jetzt das Schiff betreten, sondern gehen Sie mit Bild und Boot ganz unbeschwert auf Entdeckungsreise.

Nana Badenberg





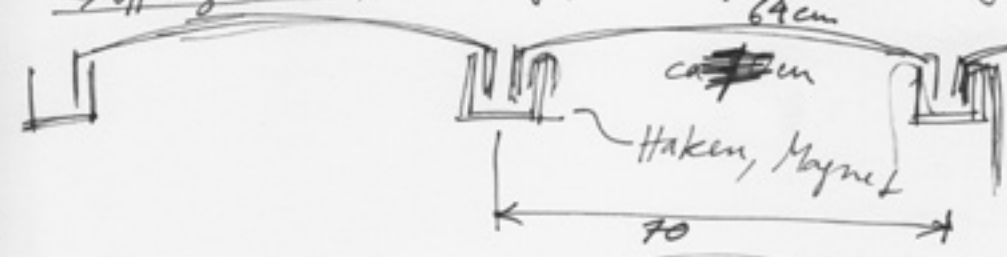
BESPRECHUNG WILLI 9.3.2015

mit A Zi

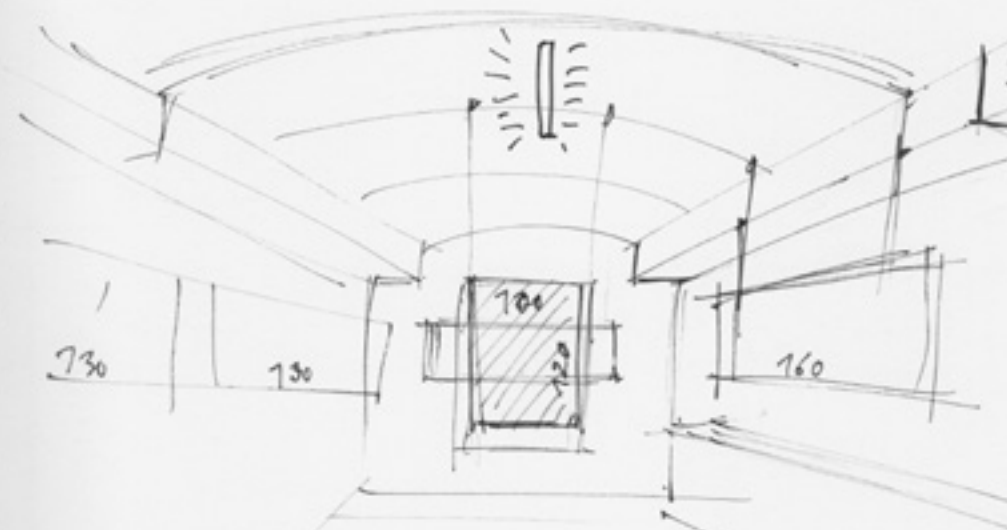
- ① → Projekt starten - Hafendirektion
- ② → Recherche, Willi besuchen in Erlangen.

Next Info Oberbeck → Projekt + Daten erklären
 - Blauer = vorhanden

⊗ 1-2 Blatt A4 → Info für Pressemappe
 → Öffnungszeiten, Vermisssage, ev Programm, Bilder
 64cm



Erlenbach → Hotel → Velotour 9.-10. Mai → Besicht



9. Mai → Recherche vor Ort





MAGIC – Ausstellung im Schiff Willi
Rheinhafen Basel, 2015

Hafenansicht | WVZ: 1249
120 x 100 cm, 2015
Acryl, Spray, Fotografie auf Leinwand





MAGIC – Ausstellung im Schiff Willi
Rheinhafen Basel, 2015

Hafenansicht | WVZ: 1246
120 x 100 cm, 2015
Acryl, Spray, Fotografie auf Leinwand





MAGIC – Ausstellung im Schiff Willi
Rheinhafen Basel, 2015

Container Area | WVZ: 1248
120 x 100 cm, 2015
Acryl, Spray, Fotografie auf Leinwand





Hafenkran | WVZ: 1247
120 x 100 cm, 2015
Acryl, Spray, Fotografie auf Leinwand



MAGIC – Ausstellung im Schiff Willi
Rheinhafen Basel, 2015



MAGIC – Ausstellung im Schiff Willi
Rheinhafen Basel, 2015

Eine raffinierte Kombination

Rosa Lachenmeier zeigt in ihrer Ausstellung «Magic» in einem historischen Kanalschiff ihre Rheinhafenbilder

Ein kleiner Steg führt auf das historische Kanalschiff Willi, das für zwei Wochen im Hafenbecken 1 im Rheinhafen in Kleinhüningen angelegt hat. Im Bauch des liebevoll restaurierten alten Transportschiffs hat die Malerin Rosa Lachenmeier ihre Ausstellung «Magic» mit Rheinhafenbildern eingerichtet. Die Basler Künstlerin nimmt wunderbar die Atmosphäre in diesem Laderaum mit seinen rohen Eisenwänden, dem alten Holzboden und den Gerätschaften und Werkzeugen auf, die unverändert von der Geschichte des Schiffs erzählen.

Durch die geöffnete Luke dringt Licht, Luft und eine frische Brise ins Schiff, das zur Galerie auf Zeit geworden ist. Mehr als 100 Jahre hat «Willi» schon auf dem Buckel. 1909 gebaut, war «Willi» jahrzehntelang auf den Kanälen von Hafen zu Hafen unterwegs, anfangs noch von Pferden, Menschen oder Lokomotiven gezogen, ab den 60er-Jahren dann motorisiert. Bis in die 80er-Jahre war das Kanalschiff in Betrieb, drohte dann zu verrotten und zu verrosten, bevor sich der Muttenzer Verein Historische Binnenschifffahrt des schwimmenden Fossils annimmt, es renoviert und zu einer fahrtüchtigen musealen Attraktion auf dem Wasser macht. Als Rosa Lachenmeier, die in Kleinbasel aufgewachsen ist und von Kind auf die Atmosphäre des Rheinhafens liebt, eines Tages «Willi» entdeckte, keimte in ihr die Idee: Auf diesem Schiff will ich meine Hafenbilder zeigen. So hat die Malerin nun 20 Bilder ausgesucht, alles Motive vom Basler Rheinhafen, die an Schnüren befestigt schwebend im Laderaum hängen und einen direkten Dialog mit diesem Schiffsraum eingehen.

Rosa Lachenmeier ist fasziniert von der Hafematmosphäre. Ihre Impressionen bringt sie in einer raffinierten Kombination aus

Fotografie und Acrylmalerei auf die Leinwände. Basis sind Fotografien, die die Künstlerin auf ihren Streifzügen an den Häfen zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten macht. In einer Art Fotocollagen auf Leinwand erscheinen die Hafensujets in malerischer Überarbeitung. Mit Pinsel, Spachtel, Rolle und Spraydose geht Lachenmeier zu Werke. Oft sind Farbspritzer, expressive Farbspuren, bewegte Farbverläufe zu sehen, was die Kontraste zwischen fotografisch dokumentierter Realität und malerischer Verfremdung noch verstärkt. Lachenmeier fängt ihre Hafeneindrücke aus verschiedenen Perspektiven ein, so dass sich immer neue Blickwinkel auf den Rheinhafen ergeben, verdichtet in Kompositionen aus Licht, Farbe, Atmosphäre. Oft überlagern sich verschiedene Motive und perspektivische Sichtweisen, was die Bilder flirrend lebendig, dynamisch und spannend macht – vergleichbar mit filmischen Montagen, werden die Silos, Hafenbecken, Frachtschiffe, Boote, Kräne und Container im industriellen Hafengebiet in immer neuen Perspektiven, Stimmungen und Licht-Dunkel-Kontrasten ins Bild gebracht. Besonders Containerbilder haben es der Malerin und Fotografin angetan. Die Container und gestapelten Kisten an den Häfen symbolisieren für sie Chiffren der modernen globalisierten Welt, eine Art von Black Box, in der man nicht weiß, was drin steckt und was darin verborgen ist. Dieses Geheimnisvolle der Container erzeugt wiederum Assoziationsketten und Geschichten von Menschen, die an den Häfen arbeiten, von den Frachten, die hier entladen werden. Lachenmeiers Containerbilder wirken wie abstrakte Kompositionen mit malerischen rillenartigen Spuren, changierend zwischen Realistischem und Abstraktion. Faszinierend sind auch die nächtlichen Containerbilder.

In den Panoramabildern weiten sich die Blicke auf die Hafensujets, gleich einem Breitwandblick, und die oft gestischen Farbbewegungen in den Bildern greifen das Element

des fließenden Wassers auf. Die Panoramabilder sind so geschickt gehängt, dass sie die Länge des Laderaums ausnutzen. Neben den extra für diese Schau auf dem Schiff entstandenen neuen Hafenbildern zeigt Lachenmeier zwei Frühwerke, die ihr Faible für die Motive Schiff und Hafen belegen: eine Kinderzeichnung sowie ein experimentelles Objekt aus der Studienzeit, ein Schiff aus bemalten Schallplatten, das perfekt zum Charme dieser speziellen Ausstellungs-Location passt.

Roswitha Frey

Rezension aus der Badische Zeitung vom 4. August 2015





Silo City | WVZ: 1243

50 x 160 cm, 2015

Acryl, Spray, Fotografie auf Leinwand

Neue Kunst auf einem alten Kahn: Rosa Lachenmeier lässt sich von Hafematmosphären inspirieren.

Etwas Spezielles hat sich die Malerin und Fotografin ausgedacht! Abseits vom Kunstbetrieb präsentiert sie ihre Bilder in einem neuen Kontext: Im rohbelassenen Frachtraum des ausgedienten Kanalschiffs Willi rückt sie ihre Faszination für den Rheinhafen ins Zentrum – Bilder und Umgebung treten in einen Dialog. Der Hafen Kleinhüningen, ein Ort der Gegensätze, hat die Künstlerin seit ihren ersten Zeichnungen nie mehr losgelassen. Er verbindet Urbanität mit der Sehnsucht nach Ferne. In dieser ganz eigenen Welt aus industrieller Architektur, rostigen Containerschiffen, schimmernden Wasserflächen und Maschinengeräuschen findet Lachenmeier ihre Inspiration. So gehören auch die Hafenstädte Rotterdam, Amsterdam und Köln zu ihren bevorzugten Ausstellungsorten.

Zusammen mit dem Verein Historische Binnenschifffahrt, der sich den Erhalt von Schiffsveteranen zur Aufgabe gemacht hat, ist nun eine Sommerschau mit spannendem Begleitprogramm entstanden. Neben Kinoklassikern werden Dokumentarfilme gezeigt, literarische Flussfahrten und Vorträge zur Hafearchitektur angeboten. (...)

Die jüngsten Arbeiten zeigen friesartige Szenerien aus diversen Perspektiven. Sie leben von der Bewegung des Blicks. Filmisch anmutende Brüche reflektieren die Gleichzeitigkeit der Eindrücke. Die Malerei nimmt die Melodie der Wellen auf, reagiert auf Rhythmus und Tonalität der Abbildung, verwandelt Greifbares in Fließendes und macht die Materialität der Farbe in Spritzern und Verläufen sichtbar. Die Bilder stehen für Aufbruch und ein globalisiertes Zeitalter mit weltweiten Verbindungen, ein visuelles Erlebnis, das man sich nicht entgehen lassen sollte.

Iris Kretzschmar

Textauszug aus: Programm Zeitung Nr. 305, Juli-August 2015





Hafenbecken 7 | WVZ: 1242
50 x 160 cm, 2015
Acryl, Spray, Fotografie auf Leinwand
Privatsammlung, Basel



Hafenkran | WVZ: 1254

50 x 60 cm, 2015

Acryl, Spray, Fotografie auf Leinwand



SANTA MARIA | WVZ: 1241
50 x 130 cm, 2015
Acryl, Spray, Fotografie auf Leinwand



Container Area | WVZ: 1256
50 x 60 cm, 2015
Acryl, Spray, Fotografie auf Leinwand



MAGIC | WVZ: 1240

50 x 130 cm, 2015

Acryl, Spray, Fotografie auf Leinwand

Firmensammlung, Basel



Vernissage der Ausstellung



Führung auf dem Containerkran

Dank

Viele haben zum Gelingen dieses Projekts beigetragen: Bei der Durchführung des Begleitprogramms, als Helfer hinter den Kulissen, mit Texten, Netzwerken oder finanzieller Unterstützung. Ihnen sei allen herzlich gedankt. Ein besonderer Dank geht an den Verein Historische Binnenschifffahrt für sein Engagement und an die Direktion der Schweizerischen Rheinhäfen Basel.



Finissage mit dem Hafendirektor



Lesung Literarische Flussfahrten



Rosa Lachenmeier

lebt und arbeitet in Birsfelden bei Basel.

- 1979-83 Studium Lehramt für bildende Kunst in Basel
seither künstlerisch freischaffend
- seit 1985 Dozentin an der Schule für Gestaltung Basel
und Ausstellungen im In- und Ausland
- seit 1990 Publikation von Künstlerbüchern und Katalogen
- seit 1991 Aufenthalte in New York
- seit 1993 Ausstellungen und Aufenthalte in Amsterdam
- seit 1998 Zusammenarbeit mit der Galerie AdK,
Actuele Kunst in Amsterdam
- seit 2001 Zusammenarbeit mit der Galerie Mäder in Basel
- 2004 Soloshow an der ART Frankfurt,
2005 an der ART Bodensee, Dornbirn,
2008 an der ART Karlsruhe mit der Galerie Mäder
- seit 2008 Ausstellungen an Special Locations
- seit 2010 Aufenthalte in Berlin

Ihre Werke befinden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen.

Weiterführende Infos:
rosa.lachenmeier.net

Rosa Lachenmeier im Schiff Willi, 2015

Foto: Hanspeter Funke

© Copyright Rosa Lachenmeier und Autorinnen

Diese Dokumentation erscheint zur Ausstellung
MAGIC – Rosa Lachenmeier, Rheinhafenbilder im Schiff Willi
vom 2. – 13. August 2015 im Basler Rheinhafen